

Wiesbadener Tagblatt.

No. 53.

Mittwoch den 4. März 1863.

Heute Morgen wurde dahier ein Stück Kiefernholz, 8' lang, 9" breit, 5" dick, angehalten, über dessen rechtmäßigen Erwerb sich der Besitzer nicht anszuweisen vermag. Personen, welche über den Verlust oder Entwendung des Holzes Auskunft geben können, wollen sich dahier melden.

Wiesbaden, den 2. März 1863.

Herzogl. Polizei-Direction.
v. Köppler.

Einladung.

Die Güterconsolidation der Gemarkung Wiesbaden, insbesondere die Bildung der Verloosungsbezirke in dem bereits zur Taxation gekommenen Theile des Weidenbornfelds betr.

Der Besitzstandsaufnahme vorausgehend, ist zu bestimmen, welche von den neu gebildeten Gewannen zu einem Verloosungsbezirke genommen werden sollen. Bei der Wichtigkeit dieses auf Gewinn oder Verlust Einfluß übenden Geschäftes erscheint es angemessen und wünschenswerth, wenn außer den Güterschätzern auch noch andere tüchtige Landwirthe aus der Zahl der betheiligten Grundbesitzer mitwirken.

Die bereits von dem Consolidations-Geometer und den Güterschätzern projectirte Eintheilung der Verloosungsbezirke im Weidenbornfeld soll nun Samstag den 7. d. M. Morgens 8 Uhr einer nochmaligen Prüfung durch Geometer, Schärer und Feldgericht unterworfen werden, wozu die betheiligten Grundbesitzer hierdurch eingeladen sind.

Sammelplatz auf der Mainzer Straße.

Wiesbaden, den 3. März 1863.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Montag den 9. März, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hofe des neuen Landesbankgebäudes Gerüstziele, Klaminern, Maurergeschirr, eine Wasserbütte, eine Decimalwaage mit Gewichten, ein zweiflügeliges Bretterthor, sowie eine Partie Bretter, altes Eisen und Gehölz, versteigert.

Wiesbaden, den 3. März 1863.

Die Bauverwaltung. 2759

Zufolge justizamtlichen Auftrags werden Mittwoch den 4. März Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhause dahier

a) 1 Canape, 1 Commode, 1 Tisch, 6 Portraits und ein Kleiderschrank,

b) 1 Schlitten

versteigert.

Wiesbaden, den 3. März 1863.

Der Gerichtsvollzieher.
Boos.

N o t i z e n.

Heute Mittwoch den 4. März Vormittags 9 Uhr:

Holzversteigerung im Wiesbadener Stadtwald Distrikt Bahnholz 2r Theil b. und Grub. (S. Tagbl. 52.)

Möblienversteigerung im Hause des H. Obristlieutenant Neuendorff, Mainzerstraße 4. (S. Tagbl. 52.)

Fortsetzung der Versteigerung von zur Concursmasse der R. Vanderauwers gehörigen Waarenvorräthe bei Herrn Gastwirth Engel.

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung im Hestricher Gemeindewald Distrikt Gerbeck. (S. Tagbl. 48.)

Holzversteigerung im Orler Gemeindewald Distrikt Meisel 1r Theil. (S. Tagbl. 49.)

Versteigerung.

Freitag den 6. März l. J., Morgens 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seiner Behausung circa 4000 Pfd. gutes Schmiedeeisen, einen 130 Pfd. wiegenden Feuer-schraubstock, ein Gußschwungrad mit Zubehör, ein Schmierbock, eine Chaisendeichsel mit Willenbeschlägen, Schleifsteine von verschiedener Größe mit abgedrehten Achsen, Hemmschuhe mit Kräger, Hemmschuhriemen mit Schrauben, Leitriemen, zwei B. schlaghalfter, Zugscheide, Wagenhebewinden, zwei Drückfarrnchen und sonstige verschiedene Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Schleifmühle, den 27. Februar 1863.

Fr. Urban. 2588

Die auf Donnerstag den 5. März anberaumte **Möblien-Versteigerung** von Ph. Beyerbach, Steingasse No. 24, findet eingetretener Hindernisse wegen **nicht** statt.

2484

Vanderauwers'sche Concursmasse

(Emma Galladee).

2761

Heute Mittwoch den 4. März Fortsetzung der Versteigerung: Kurze Waaren, Seiden- und Sammt-Bänder, Handschuhe, Corsetten, Hauben (garnirte und Neglige-Hauben), Kopfpuz, Schleier (ächte Spitzenschleier und Blondenschleier), Nähseide.

Wetschaften und Wäschestempel mit 2 Buchstaben in verschiedenen Schriften, **Metallschablonen** für Weißstickerien etc., bestehend in allen Buchstaben des Alphabets von verschiedener Größe, sowie dazu passenden Ziffern, Zügen, Kronen, Figuren, Einsätzen, Guirlanden etc., nebst anderen Utensilien empfiehlt

2762

Moritz Schaefer,

Ed der Lang- und Unterwegergasse.

Oelfarben

in allen Sorten, zum Anstrich fertig, **Möbel- und Fußbodenglanzlaque**, **Winkel** in größter Auswahl, sowie alle übrigen **Farbwaaren** zu den billigsten Preisen empfiehlt

2757

Anton Roth, Goldgasse 9.

Wagen per Stück 3 fr. Metzgergasse 27.

2702

2758 **Das Strohhutwaschen und Faconiren** geschieht von 8 zu 8 Tage in der Strohhutfabrik von **C. F. Wetz**, Langgasse 20 neben der Post.

Hutmacherinnen erhalten einen **Rabatt** bei größeren **Quantums**. 2758

Mein reich assortirtes Lager der neuesten **Herrn-, Damen- und Kinderstrohüte** empfehle zur geneigten Abnahme.

Meine Preise sind fest, aber äußerst billig gestellt, und glaube jeden meiner geehrten Kunden bestens befriedigen zu können.

2758 **C. F. Wetz**, Strohhutfabrikant.

Theer-Seife von **Siegmund Elkan** in Halberstadt.

Dieselbe empfiehlt sich als das wirksamste Mittel gegen die lästigen Hautausschläge, Sommersprossen, Finnen, gichtische und rheumatische Affectionen, Flechten &c.

Besonders erfolgreich wird sie bei der sogenannten Kleienflechte, die nur den behaarten Theil des Kopfes einnimmt, angewandt.

Auf das Wärmste empfohlen ist diese Seife von dem tgl. Kreisphysikus Dr. Heinecke, Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Gielen, tgl. Sanitätsrath Dr. Siegert, Dr. Brück und Dr. Nagel jun. in Halberstadt, wovon gedruckte Atteste jedem Stück beiliegen. Preis per Stück 18 kr.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden bei

2763 **Moritz Schäfer**,
Ed. der Lang- und Webergasse.

Meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß das **Waschen und Faconiren der Strohhüte** seinen Anfang genommen. Ferner werden **Stroh- und Filzhüte** gefärbt.

Jacob Weigle, Hutmacher,
kleine Burastraße 1. 2764

Jagdgewehre, Scheibenpistolen &c. werden bei Unterzeichnetem angekauft oder gegen neue Waffen zu möglichst hohem Preise angenommen.

2765 **Chr. Weygand**, Büchsenmacher,
Langgasse 37 vis-a-vis der Post.

Für Schneider und Schneiderinnen.

Verlenbesatz und Knöpfe sind neue Muster eingetroffen und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme

2766 **A. Sebastian**,
Ed. der Gold- und Metzgergasse.

Zu verkaufen

Nerostraße 24 alle Arten **Möbel**, als: **Kaunize, Pfeiler-, Kleider-, Wasch- und Küchenschränke, Tische**, rund, oval und viereckig, **Näh-, Nacht-, Wasch- und Küchentische, Kanape** mit gepolsterten **Stühlen**, **Stroh- und gewöhnliche buchene Stühle, Bettstellen** in **Ruß- und Tannenholz, Spiegel** in **Gold- und Holzrahmen** zu den äußerst billigen Preisen. 2767

Querstroße 1 sind Kartoffeln per Rumpf und Centner zu verkaufen. 2768

Bürgerverein.

887

Heute Abend **Versammlung.**

Turnverein.

Sonntag den 8. März beabsichtigt der Verein eine **Turnfahrt** nach Eppstein zu unternehmen, wozu sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen sind. — Auszug Morgens präcis 7 Uhr von der Trinkhalle.

27

Der Vorstand.

Bürger-Krankenverein.

253

Die Vereinsmitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß Donnerstag den 5. d. Nachmittags 4 Uhr das Vereinsmitglied Herr Pflasterer Phil. Mühlbach vom Sterbehause aus beerdigt wird.

Wiesbaden, den 4. März 1863.

Die Direction.

Frische Austern

sind heute eingetroffen bei

2768

H. Sulzer.

Fromage de Brie, Strachino- & Kräuter-Käse

empfehlen

Schumacher & Poths,

5

am Uhrthurm, Eck der Neugasse und Marktstraße.

Süße Bratbückinge, marinierte Säringe, ungewässerten Stockfisch, prima Gothaer Cerebelaurest empfiehlt

2754

Hch. Philippi, Kirchgasse 22.

Colonial-Melis in $\frac{1}{4}$ Broden à 18 fr. per Pfund empfiehlt

2745

Wilh. Weitz, Marktstraße 24.

Frische Ruhrkohlen

sind direct vom Schiff zu beziehen bei

S. Bogelsberger in Viebrich.

Bestellungen beliebe man bei Herrn Kaufmann Karl Berghof, Webergasse No. 16, zu machen.

2684

Wegen Abreise zu verkaufen:

Kaunig, Kanape, Lehnstuhl, Tisch, Ofen mit Rohr, Rohr-
stühle und Waschtisch Römerberg 6.

2769

Vier gebrauchte Karmeleitern mit Rinsen und Scheiben sich zu verkaufen
Goldgasse 8 im Hinterbau.

2770

Ein noch ziemlich neuer Wagen, ein- und zweispännig eingerichtet, und mit
Delfarb angestrichen und ein Pferdekarn sind zu verkaufen. Wo, sagt
die Exped. d. Bl.

2771

Alle Arten Sand- und Zuckerarbeiten werden billigt und geschmackvoll
in und außer dem Hause angefertigt Neugasse 12 1ter Stock.

2772

Eine Parthie leere Korbflaschen, worunter welche in Gärten geeignet,
sind billig abzugeben. Näheres in der Exped.

2757

Wackfisten verschiedener Größe werden billigt abgegeben bei

2693

J. Hertz, Meckergasse 1.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen in meinem elterlichen Hause, Kapellenstraße No. 7, eine

Lithographie und Steindruckerei

unter der Firma „**Gebrüder Otto**“ errichtet habe.

Indem ich mich zu allen für die Lithographie sich eignenden Arbeiten bestens empfehle, verspreche ich durch geschmackvolle, prompte und möglichst billig berechnete Ausführung aller mir gütigst erteilten Aufträge das Vertrauen meiner verehrten Gönner zu rechtfertigen und erhalten zu suchen. — Probearbeiten liegen zur gest. Ansicht offen.

Wiesbaden, den 1. März 1863.

Ferdinand Otto, Lithograph,

2669 Kapellenstraße No. 7.

Birnen-Gelée per Pfund 16. fr. **Zwetschen-Latwerg** per Pfund

12. fr. in Töpfchen von 1 Pfd. empfiehlt

2754 **Hch. Philippi**, Kirchgasse 22.

Wer das billigste, schönste und gefahrloseste Licht wünscht, der bestelle sich zur Probe

Steh-, Hänge-, Wand-Lampen & Laternen

zu den billigsten en gros Preisen aus dem

Fabriklager amerikanischer Erdöllampen von

F. W. Thomas, große Bockenheimerstraße 6,

121 in Frankfurt a. M.

Mehrere **Land-, Geschäfts- und Wohnhäuser** sind gegen sehr vortheilhafte Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere auf dem Commissionsbureau

von **J. Levy**, 2773

Eine **Backsteinbrennerei** wird gesucht. Näheres in der Exped. 2683

Junge **Wachtelhunde** zu verkaufen Schachtstraße No. 19. 2774

Eine **Echeur und Stoll** ist zum Abbruch zu verkaufen Goldgasse 2. 2536

Eine **Grube Dung** ist zu verkaufen Aulenkautweg No. 9. 2775

Eine **Handmange**, eine **Doppel-Pistole** und ein breites messingenes

Hunds-Salsband ist zu verkaufen. Näheres Exped. 2776

Eine **Backmulde** und eine kleine **Treppe** sind zu verkaufen Oberweber-

gasse No. 41. 2777

2 **Pferdekrippen** u. 2 **Käufen** sind zu verkaufen Schillerplatz 2. 2534

Häusergasse No. 7 ist eine **Grube Dung** zu verkaufen. 2649

Unterricht in der **russischen Sprache** wird erteilt, für Damen und

Herren getrennt. Honorar für 1 Stunde 20 fr. Näheres zu erfragen in

Wilhelm Roth's Hof-Kunst- und Buchhandlung. 2172

Verloren.

Zwei kleine **Schlüssel** an einer Stahlkette sind verloren worden. Abzu-

geben gegen gute Belohnung Adolfsberg No. 1. 2778

Verloren oder vermisst seit einiger Zeit in der Bouisenstraße No. 3 bis No. 4

zwei **Coupon** von den Curiaalactien No. 1927 No. 7 a. Der redliche

Finder wird gebeten, dieselben gegen eine gute Belohnung Bouisenstraße No. 4

abzugeben. Vor deren Ankauf wird gewarnt. 2779

Am Sonntag Abend wurde im Schwalbacher Hof im Saal eine schwarze
feidene **Kappe** irrtümlich mitgenommen. Abzugeben bei Carl Blum,
Grabenstraße No. 3. 2780

Verloren eine kleine runde goldene **Broche** mit schwarzer Emaille. Abzu-
geben gegen Belohnung Rheinstraße No. 7. 2781

Ein **Portemonnaie** mit Geld ist vom Theater nach der Bahnhofstraße
Abends verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, gegen gute Be-
lohnung, dasselbe in der Exped. abzugeben. 2705

Ein goldener **Uhrschlüssel** wurde gefunden und kann derselbe gegen die
Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden bei E. Weins, neuer
Geisberg. 2782

Es wird ein Logis für einen Kutscher oder Fuhrmann mit Scheiter und Stall
auf April oder Mai zu miethen gesucht. Näh. Exped. 2706

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Ausbessern von Näherei per Tag 15 fr.
Graben 3 im Hinterhaus 2. Stiegen hoch. 2655

Eine Frau sucht Beschäftigung im Putzen und Waschen Dörheimerstraße 6. 2788

Ein Mädchen kann das Putzgeschäft erlernen. Näh. Exped. 2301

Geisbergstraße 9 wird **Weißzeug** zu nähen gesucht. 2454

Stellen-Gesuche.

Ein starkes Mädchen für die Hausarbeit kann bis zum 1. April in Condi-
tion treten bei Schuhmacher G. Schäfer, Webergasse 2. 2707

Ein reinliches Mädchen, das Kochen und alle Hausarbeit versteht, wird auf
gleich oder 1. April gesucht. Nur solche mögen sich melden, die gute Zeugnisse
aufzuweisen haben. Langgasse 19. 2708

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. in der Exped. 2614

Eine tüchtige Haushälterin, die in Hotels bereits thätig war, wird gesucht.
Näheres Cölnischer Hof. 2713

Ein fleißiges, reinliches Mädchen, welches perfekt englisch spricht, sucht eine
Stelle als Haus- oder Zimmermädchen. Näh. Schwalbacherstraße 21 im Hin-
terhaus, rechts. 2784

Ein Dienstmädchen, welches gut kochen kann und die Hausarbeit versteht,
wird auf den 1. April zu miethen gesucht Taunusstraße 57 im 1. Stock. 2785

Ein gewandtes Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, gute
Zeugnisse besitzt und gleich eintreten kann, wird gesucht Taunusstraße No. 57
im 3. Stock. 2786

Ein solides Frauenzimmer, das bereits in einem Kurz- und Modewaaren-
geschäft thätig war und der französischen Sprache mächtig ist, wird in ein Ge-
schäft gleicher Branche gesucht. Zu erfragen in der Exped. 2325

Ein gebildetes Frauenzimmer, das schon längere Zeit conditionirte, fran-
zösisch spricht und in allen Handarbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle in
einem Laden oder als Haushälterin. Offerten post restante C. M. in
Mainz. 2787

Gesucht eine perfecte Köchin. Das Nähere im
"Gasthaus zur Krone" in Biebrich. 2509

Schwalbacherstraße 14 wird ein reinliches Mädchen für Hausarbeiten sogleich
gesucht. 2788

Ein Mädchen wird gleich in Dienst gesucht Häfnergasse 3. 2789

Ein reinliches Mädchen, welches selbstständig kochen kann, alle Hausarbeit ver-
steht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet eine Stelle in einer kleinen
Familie. Eintritt den 15. März oder etwas später. Näheres Taunusstraße
No. 51 eine Stiege hoch. 2790

Ein Mädchen, das mit Vieh umgehen und gut molken kann, wird gesucht und kann gleich auch später eintreten. Näh. Exped. 2791

Ein reinliches Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten versteht, waschen und bügeln kann, sucht auf den 1. April eine Stelle, am liebsten bei Fremden. Das Nähere Goldgasse 8 zwei Treppen hoch. 2792

Ein Hausmädchen, das etwas Handarbeit versteht, wird auf den 1. April gesucht Webergasse 30. 2793

Nerostraße No. 9 wird auf den 1. April ein reinliches Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, gesucht. 2794

Ein braver Junge, welcher die Gärtnerei erlernen will, kann bald eintreten bei G. Kossel am Geisbergweg. 2795

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Hausbursche, am liebsten in einem Gasthaus. Näheres Exped. 2796

6000 fl. sind gegen hypothekarische Sicherheit ganz oder getheilt auszuleihen. 2797

Zu erfragen bei J. Levy, Kirchgasse No. 25. 2797

4000 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit. Näh. Exped. 2798

Ellenbogengasse 8 ist eine Dachstube zu vermieten. 2799

Kirchgasse 1 im 2. Stock ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 2730

Kirchhofgasse 9 ist ein Dachlogis zu vermieten. Zu erfragen bei Carl 2800

Erkel, Schlosser. 2800

Leberberg 1 ist eine gut möblirte Wohnung, Bel-Etage, zu vermieten. 1584

Mühlgasse 7 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Man- 2801

sarden zc. zu vermieten und sofort zu beziehen. 2801

Wilhelmstraße 4 ist der untere Stock mit oder ohne Pferdestall und Remise 2802

zu vermieten. 2802

Zu vermieten

eine hübsche Wohnung von 5—8 Zimmern nebst Zubehör, möblirt, auf längere 2740

Zeit auch unmöblirt, Landhaus Feldeck, Leberberg 2. 2740

Ein gut möblirtes Zimmer mit Cabinet steht monatweise sogleich zu vermieten. 2662

Näheres in der Exped. d. Bl. 2662

In angenehmer freundlicher Lage ist ein möblirtes Zimmer jahrweise pr. Monat 1446

zu 8 fl. oder ein kleineres zu 6 fl. zu vermieten. Näh. Exped. 1446

Auf Hof Sommerberg steht zu vermieten 1 **Schlößchen** mit 9 Zimmer, 2803

Saal und Küche, mit oder ohne Möbel. 2803

Hirschgraben 12 können reinliche Arbeiter Logis erhalten. 2804

Auf den anonymen Brief vom 3. d. M. die erfreuliche Nachricht, daß ich die 2805

vollständigsten Beweise vom Gegentheil in Händen habe. Sch. 2805

Ein donnerndes Hoch!

dem alten **Fritz M.** zu seinem 23. Geburtstag auf der klaren Zeit oder 2806

Hochstätte. **R. B. S. S.** 2806

2807



Von der Sundlach bis zur Hundsgasse in G. dem fidelen **Peter G.** zu seinem heutigen Geburtstage ein millionendonnerndes Hoch von einem Bekannten! 2808

Zum 49. Geburtstage gratulirt Ihnen herzlich Ihr 2808

G. 2808

Dem Unteroffiziere **Habicht** in der Artillerie-Kaserne ein donnerndes Hoch 2809

zu seinem 26. Geburtstage

Von einem Ungenannten aber Wohlbekannten. 2809

In meinem neuen Hause Platten Chauffee 2 ist eine Wohnung zu vermieten
auf April. Carl Köpfler, Römerberg 8. 2810

Dem braven kleinen Edmund
eine große Geburtstagsbrot und die wärmsten Glück- und Segenswünsche!
C. E. L. M. C. G. 2811

Allen Verwandten und Freunden widmen wir die Trauer-Anzeige, daß
es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren geliebten Gatten, Bruder und
Schwager

Friedrich Engelmann

nach langem schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. i. M., Morgens 8 Uhr, vom
Sterbehause, Stiftstraße 5, aus statt. 2812

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem All-
mächtigen gefallen hat, unseren Gatten und Vater, den Pfastermeister
Philipp Mühlbach Montag den 2. März, Morgens 12 Uhr, in
ein besseres Leben abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr vom Sterbe-
haus, Schwalbacherstraße 27, aus statt. 2813

Ussisen zu Wiesbaden im I. Quartal 1863.

Verhandlung vom 3. März.

1) Der wegen Diebstähle angeklagte Heinrich Weber aus Erbach wurde
von dem Ussisenhofe für überführt erachtet und zu einer Gefängnißstrafe von
4 Wochen unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

2) Desgl. der wegen Schriftfälschung angeklagte Phil. Conr. Jung von
Gummershausen und zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen und in die Unter-
suchungskosten verurtheilt.

Mittwoch den 4. März.

1) Anklage gegen Thomas Cray aus Mittelheim, dormalen auf der Kloster-
mühle bei Clarenthal, 52 Jahre alt, und dessen Söhne 1) Johann Cray, 18
Jahre alt, 2) Bernhard Cray, 17 Jahre alt, wegen Gewaltthätigkeit.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Hehner.

Staatsanwalt: Herr Staatsprocurator-Substitut Panz.

Vertheidiger: Herr Procurator Dr. Brück.

2) Anklage gegen Lorenz Lux von Hausen, Herzogl. Amts Ussingen, 53
Jahre alt, Schuhmacher, wegen Schriftfälschung.

Präsident und Staatsanwalt: Die Obigen.

Vertheidiger: Herr Procurator Dr. Geiger.

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch: **Belisar.** Große Oper in 3 Akten. Musik von Donizetti.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung für
12 Kr. zu haben.

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch (Beilage zu No. 53) 4. März 1863

Berein für Naturkunde.

Die naturwissenschaftlichen Vorträge im Museumsaal sind für diesen Winter geschlossen. Der Vorstand. 57

Bürger-Schützen-Corps.

Heute Abend gefellige Zusammenkunft bei Herrn Gastwirth **Georg Ellmer.** 2747

Schreib-Unterricht

nach neuester Methode.

Donnerstag den 5. März beginnt in 3 Abtheilungen wieder ein neuer 26stündiger Schreiblehrcursus.

F. J. Bertina, Schreibmeister,
2748 Faulbrunnenstraße No. 10.

Cigarren-Lager von Carl Jäger,

Goldgasse 21, gen. zur „Muckerböhle“,
empfiehlt: ostindische **Hindu** à 1 fr., **Ambalema** à 1½ fr., importirte
Cigarren von 2 fr. an. 2670

Punsch-Syrop

2745

von
Johann Adam Röder in **Cöln & Düsseldorf**
empfiehlt billigt **Wilb. Weiß**, Marktstraße 24.

□ Patentirter Würfelform-Caffeezucker □

à Pfund-Paquet mit 56 und 200 Stück 24 fr. empfiehlt

71

H. Wenz, Conditor.

Cervelatwurst

in frischer Sendung und feinsten Qualität empfiehlt

A. Querfeld, Langgasse. 2749

Steppgarn für Nähmaschinen auf großen Spools in allen Nummern
vorräthig, sowie alle anderen Sorten Nähgarne und **Bwirne** zu den
billigsten Preisen bei

2678

Gust. Schweissguth, Kirchgasse No. 30.

Soll. Zucker-Syrup und bestes **Apfelgelée** empfiehlt

2600

A. Schirmer, Markt No. 10.

Commissionslager einer Bielefelder Fabrik
in allen Sorten Leinen $\frac{6}{4}$, $\frac{10}{4}$, $\frac{12}{4}$, $\frac{14}{4}$ breit, Da-
mast und Drellen (in Tafel- und Handtücher und
Servietten), fertige Herrn- und Damenhemden,
Taschentücher und Wäsche aller Art zu den Fabrik-
preisen.

2632

J. M. Baum, Neugasse 7.

Hausmacherleine,

gebleicht und ungebleicht, sowie Hausmacherleine-
Gebild aus Herzoglich Nassauischem Corrections-
haus zu Kloster Eberbach sind in großer Auswahl
vorräthig bei

2632

J. M. Baum, Neugasse 7.

**Böhmische, Schlesiſche, Herrnhuter Leine und Leinen-
Gebild** habe wieder eine große Sendung empfangen.

2632

J. M. Baum, Neugasse 7.

Lager in allen Arten Herrn- und Damenkleiderstoffen, alle Arten
Baumwollzeuge, Bettzeuge, Barchente, Zwilch, Futter-
stoffe etc. etc. zu den billigsten und nur festen Preisen.

2632

J. M. Baum, Neugasse 7.

Negligé-Hauben, Corsetten und Glacé-Handschuhe
in reicher Auswahl empfiehlt

2746

Chr. Maurer, Langgasse 2.

Strohhatwaschen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an das
Waschen und Neufaconiren der Strohhüte besorge und bitte diejenigen
Herren, die mir Hüte zu obigem Zweck übergeben wollen, um gefällige baldige
Uebersendung.

2750

Chr. Fraund, Hof-Rappenmacher.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich unterm Heutigen anzuzeigen, daß ich als Drechsler in
hiesiger Stadt mich etablirt habe. Feine pol. und rohe Holz-, Horn-, Bein-
und Messing-Arbeiten, sowie Schirm-, Stock- und sonstige Reparaturen werde
ich bestens liefern und durch schnelle Beförderung, gute und reelle Bedienung
immer das Zutrauen meiner verehrten Kunden und Gönner zu erhalten suchen.

2751

Theodor Schneider, Drechsler,
Kirchgasse 20.

Zwei gebrauchte Pferde-Geschirre (Jagen. Blatt- oder Sielengeschirre)
werden zu kaufen gesucht; desgleichen ein Sattel und Baum. Anerbieten
durch die Exped. d. Bl.

2752

Eine gebrauchte Wiege ist billig zu verkaufen. Näh. Exped.

2753

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei der am 18. dieses Monats beginnenden
Staats-Gewinne-Verloosung, in welcher
nur Gewinne gezogen werden

im Gesamtbetrag von
2 Millionen 400,000 Mark, vertheilt auf **19,700 Gewinne**
und zwar unter der Garantie der Hamburger Regierung.

Ganze Originallose zu dieser 1. Ziehung kosten 3 fl. 30 fr., halbe 1 fl. 45 fr.,
2 Viertel 1 fl. 45 fr. und ein Viertel nur 52 fr. Dieselben sind durch
Unterzeichnete direct gegen baar oder Postvorschuss zu beziehen.

Unter den 19,700 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark
200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000,
8mal **10,000**, 2mal **8000**, 2mal **6000**, 4mal **5000**, 8mal **4000**,
18mal **3000**, 50mal **2000**, 6mal **1500**, 6mal **1200**, 106mal **1000**,
106mal **500** u.

Die Gewinne werden in **baar** durch unterzeichnetes Bankhaus, welches
mit dem Verkauf der Lose beauftragt ist, in allen Städten Deutschlands aus-
bezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. Man
beliebe sich daher **direct** zu wenden an das

Central-Haupt-Depot

bei **Stirn & Greim**, Banquiers in Frankfurt a. M.

P. S. Um endlich alle Bedenken zu beseitigen, werden die Einlagegelder
denjenigen, welchen das Unternehmen nicht entsprechen sollte, bei Re-
tourneurung der Lose bis 2 Tage vor Ziehungsbeginn sofort zurück-
vergütet, d. h. wenn solche direct von obigem Haupt-Depot be-
zogen wurden. 1256

**Die erste Sendung meiner Strohhüte ist ein-
getroffen.** **Chr. Maurer,**

2746

Länggasse No. 2.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern zeige ich hiermit an, daß das **Waschen**
und **Färbieren** der **Strohhüte** seinen Anfang genommen hat. Gleich-
zeitig bemerke ich, daß die **neuen Strohhüte** in allen **Façons** in großer
Auswahl eingetroffen sind, sodann verkaufe ich **Franzen- und Bolant-
sonnenschirme** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ferner empfehle ich
noch meine bekannten guten **Glacéhandschuhe**, ächt **Colu. Wasser,**
Esbouquets, Mandelseife und Crinolines.

2755

M. Seck, kleine Burgstraße 12.

Ruhrkohlen,

sowohl **Schmiedgries** als **Ofenkohlen**, frisch aus den
Gruben, sind **direct vom Schiff** zu beziehen bei

2331

Günther Klein.

Landhaus

zu verkaufen und baldigst zu beziehen. Näh. in der Exped.

1228

Ein vorzügliches Geschenk für Damen

sind die vom freien deutschen Hochstift zu Frankfurt wegen ihrer Amuth und Natürlichkeit in hohem Grade ausgezeichnet und der größten Verbreitung würdig erklärten „**Gedichte von Marie Clausnitzer-Hennes**“ (seit Kurzem Einwohnerin hiesiger Stadt), welche in 3ter Auflage erschienen und in prachtvollem Einbände bei Musiklehrer A. Hennes, Friedrichstraße No. 14, à 1 Thlr. (Ladenpreis 3 fl.) zu haben sind. — Ueber dieselben sagt (um von den zahlreichen Zeitungsrecensionen eine hervorragende Autorität anzuführen) das Illustrierte Familien-Journal in No. 423: „Es sind Klänge von Herzen zu Herzen, anspruchslos und tief empfunden, tröstend, beruhigend, versöhnend, erhebend; besonders geeignet für Frauen und Mädchen.“ 2601

Die rühmlichst bekannten

Dewald'schen Brust-Caramellen

von **Peter Dewald** in Köln,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen,

welche sich vermöge ihrer vortrefflichen Wirkung als kräftiges Hausmittel gegen Heiserkeit, trockenen Reiz- und Krampfhusten, Halsübel &c. bewährt, sind nur allein zu haben, das ganze Paket à 14 fr., das halbe à 7 fr. bei 277

A. Quersfeld, Langgasse.

Thee!

Brustthee, Blutreinigungsthee, Barmthee und Branntwein-Ansatz gegen Magenbeschwerden empfiehlt das Paket zu 12 fr. 2670

Carl Jäger, Goldgasse 21.

Sämmtliche Theesorten

der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren von

J. T. Ronnefeldt in Frankfurt a. M.

u den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M. bei

980

Jean Geismar, Langgasse 31 in Wiesbaden.

Hochheimer Kohlen.

Auf der Grube kostet der Zain 2 fl., nach Wiesbaden an das Haus geliefert 3 fl. Der Zain enthält 30 Kubikfuß und wiegt circa 11 Centner. 2192

J. Fritz.

Conditorei in Biebrich

von **Jacob Ott Wittwe.**

Während der Blumenausstellung täglich frische Zimmetkuchen, Kaffee- und Theebackereien, alle Arten Torten, Kaffee, Thee, Chokolade, alle Sorten Liqueure, Grog und Punsch.

Die Unterzeichnete verspricht alle zugehende Aufträge pünktlichst zu besorgen und hofft das dem Geschäfte seit 12 Jahren geschenkte Vertrauen auch jetzt als Wittwe sich zu erhalten und jederzeit zu rechtfertigen.

Jacob Ott Wittwe,

2440

Mainzerstraße 246.

Hirschgraben 6 sind Grummet, Heu, Stroh und Hafer zu haben.

2647

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchhandlung — Langgasse No. 27,
 nimmt Abonnements entgegen auf das jetzt beginnende 2te Quartal des

B A Z A R.

Unseren verehrl. Abonnenten wurde bereits die erste Nummer zugestellt;
 auch können sich noch meldende Abonnenten, soweit der Vorrath reicht, dieselbe
 sofort erhalten.

Dampfboot



„Adolph“

fährt vom 1. März c. bis auf Weiteres:

von **Biebrich** nach **Mainz**:

Vormittags:

8 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

Nachmittags:

12 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr,

von **Mainz** nach **Biebrich**:

Vormittags:

9 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

Nachmittags:

1 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dienstag u. Freitag extra um 7 Uhr Morgens von Biebrich nach Mainz
 und um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr von Mainz nach Biebrich.

109

Die Eigenthümer.

Grosse Corsetten-Niederlage

der Fabrik von **Schell & Mössinger** (früher **J. Schell**) in
Ludwigsburg.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Größte Auswahl in genähten **Corsetten** jeder Art, von den gewöhnlicheren
 bis zu den feinsten Qualitäten, in anerkannt ausgezeichnete Waare.

2598 **C. Kamp-Goettig**, Stadthausstraße in Mainz.

Ein noch im guten Zustande befindlicher **Flügel** und ein großer **Küchen-**
schraub sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. 2756

Der Wichtigkeit nachstehender Bemerkungen wegen sind wir genöthigt, die vor-
 hergehende Erzählung um einige Nummern zu verschieben und bitten deshalb die
 verehrl. Leser um Nachsicht. Die Redaction.

Bemerkungen

über die Sanitäts-Verhältnisse der Stadt Wiesbaden während dem
 Jahr 1862

von **Dr. Müller**, Obermedicinalrath daselbst.

Ich denke, es müsse den Bewohnern hiesiger Stadt von Interesse sein, einen
 Blick zu werfen in die Verhältnisse der Bevölkerungs-Entwicklung sowohl als des
 unvermeidlichen Dahinschwindens eines Theils derselben zu Wiesbaden während
 dem Jahre 1862. Wenn ich in letzterer Hinsicht auch manche Salte anschlage, welche
 in den Herzen der Ueberlebenden nachklingt, so glaube ich doch in anderer Weise
 wieder tröstlich sprechen zu können, indem ich an die sanitätlichen Ereignisse allge-
 meine Betrachtungen knüpfen werde.

Unsere Stadt zählte im Jahre 1830 7000 Einwohner, 299 Geborne und 203 Gestorbene; im Jahre 1851 13992 Einwohner (also fast die doppelte Zahl) und 443 Geborne, und im Jahre 1862 20167 Einwohner, 571 Geborne und 515 Gestorbene. Die Bevölkerung hatte demnach von 1830 bis 1851 oder innerhalb 22 Jahren um 6992 zugenommen und von 1851 bis 1862 oder innerhalb 11 Jahren um 6175, also in sehr großer Progression sich vermehrt. Diese Bevölkerungszunahme erfolgte, wie es ja begreiflich erscheint, wenn man die Gestorbenen von den Gebornen abzieht, nicht im Wege der naturgemäßen Entwicklung der Generation, sondern insbesondere durch die Einwanderung, welche bedingt ist durch Stadt und Gegend — als Anziehungspunkt für wohlhabende Leute, welche ihrer Gesundheit und der Annehmlichkeiten der Stadt wegen ihre Wohnungen hier aufschlagen, und für die arbeitenden Classen, welchen die in neuester Zeit bewilligte Gewerbefreiheit und Freizügigkeit zu statten kommt und welche bei unsrer mächtig anstrebenden Stadt ihren Lebensunterhalt zu finden hoffen.

So wurde Wiesbaden in raschen Zügen eine schöne, bevölkerte Stadt. Die Cur mittelst unsres edlen Thermalwassers (des Kochbrunnens und der übrigen heißen Quellen) bringt uns jährlich neue Summen von Hülfsuchenden aus allen Erdstrichen; sie liefern den Lebensnerv, das Geld, und tauschen Gesundheit oder Besserung dafür ein; der Brunnen ist Wiesbadens Element und die Bewohner der Stadt sollen diese Perle hochschätzen, sie sollen mit jedem Jahre die bessernde und verschönernde Hand anlegen, um dem Curpublicum den Besuch jedesmal angenehmer zu machen; sie sollen nie ermüden, nie nachlassen, das am Brunnen und in den Bade-Einrichtungen Zweckmäßige und Schöne mit einander verbunden anzuwenden. Denn wer zieht daraus den Vortheil des Gewinnes? Niemand anders als der Besitzer selbst, als die Stadt und die Privaten.

Neben diesem Central-Anziehungspunkte dahier lockt die wirklich milde und schöne Gegend unsrer Lage viele reiche Leute hierher.

Der Reichtum ist das befruchtende Element, wenn er sich in den Händen wohlbedenkender Menschen befindet; er spendet, gegen Ersatz an Arbeit, andern Mitmenschen das Mittel, durch eigene Arbeit sich Wohlergehen zu verschaffen; denken wir daher immer daran, durch Verschönerung und Verbesserung unsrer Stadt und Umgebungen den Aufenthalt für fremde wohlhabende Leute immer reizender und angenehmer zu machen.

Außer den Lebens-Annehmlichkeiten bietet unsre Stadt auch Nutzen dar für Gesundheit — und die winterliche Jahreszeit belehrt uns darüber, wie viele Fremde aus nördlichen Gegenden ihrer Schwäche wegen hier den Winter zubringen. Wiesbaden liegt wie über kleine Hügel-Abhänge gegossen vortrefflich da, geschützt gegen rauhe Nord-Ostwinde, offen den Süd- und Westströmungen; die reiche Vegetation legt ihr Kleid erst spät im Winter ab, der Boden in der Stadt ist zum Theil mehrere Grade wärmer und stets rasch trocknend; wir beobachten hier sehr wenig schnelle Schwankungen der Temperatur und stützen darauf die wohlbegründete Behauptung, daß unser Klima ein gesundes sei. Es fällt hier nach einer 17 jährigen Berechnung durchschnittlich Regen an 128 Tagen oder etwa zu $\frac{1}{3}$ der Zeit, und Schnee an 20 Tagen jährlich.

Merztlich bestätigen wir den Ausdruck „salutäres, gesundes Klima“ durch seinen Einfluß auf Verminderung oder Beschränkung von Krankheiten im Allgemeinen oder Speziellen; so bietet Wiesbaden nicht besondere der Stadt eigenthümliche Krankheiten dar, man muß ihre Lage also in der That eine gute, ihren Einfluß auf Gesundheit einen günstigen nennen. Seit meiner nun 22 jährigen hiesigen Beobachtung finde ich keine Krankheit unter den Einwohnern, welche andere Gegenden nicht hätten — und manche Krankheiten nicht, welche in andern Gegenden vorkommen; hier kommt z. B. das primitive Wechselfieber — so häufig am Rhein- und Mainufer — nicht vor, es wird nur hereingeschleppt, oder wenn es hier und da auftaucht, so ist diese Krankheit ein leichtes Erzeugniß der Frühlingstemperatur-

wechsel oder die Begleitungserscheinung gewisser Nervenschmerzen mit wechselndem Auftreten und bald zu bewältigen; wir haben hier den Kropf nur in Ausnahmen, bis jetzt nie die wirkliche Cholera und auch nicht die exquisiteste Gicht. Diese Leiden, die Cholera ausgenommen, sind allerdings nicht so erheblich, daß man ihrer wegen eine solche Gegend meiden müßte, wenn sie aber in nur engen Schranken auftreten, so ist die betreffende Gegend doch immer vorzüglicher.

Eine Krankheit, welche mehr ins Gewicht fällt bei der Messung der Skala der salutären Verhältnisse eines Aufenthaltsortes ist die Lungenschwindsucht und ich will über deren Vorkommen dahier bei dem Uebergange zu den Sterblichkeits-Verhältnissen in Wiesbaden das Nähere angeben.

Eine Stadt, welche 20000 Einwohner zählt und dabei in jährlicher Fluth und Ebbe des Sommers 20 bis 25000 Fremde hinzuzählen darf, hat auch ihr Contingent zur Sterblichkeit zu liefern. Ich werde die Namen der Krankheiten, woran die Kranken starben und die Zahl, wie viele davon erlagen, genau angeben (vom Jahre 1862).

Namen der Krankheiten und Zahl der Gestorbenen im Jahr 1862.

Brustkrankheiten 126, wovon 86 durch Lungenschwindsucht fielen; 3 durch Group. Abzehrung der Kinder (atrophie) 31. Abzehrung der Alten (marasmus) 46. Schlagfluß 21. Hirnentzündung 19. Herzleiden 8. Wassersucht 19. An Convulsionen (Krämpfe der Kinder) 19. Typhus 13. Brechruhr oder Cholérine 7 Kinder. An Darm-entzündung 5. Rose 5. Krebs 14. Rheumatismus 6. Tuberculose 4 Kinder. Nierenleiden 2. Keuchhusten 1 Kind. Durch Erweichung, Abzessbildung, Eiterbildung, Geschwür, Operationsfolge, Syphilis in Summa 12. Im Wochenbette 2. Durch Unglücksfall und Selbstmord 14. Plötzlich 2. Todtgeboren wurden 36. Gleich nach der Geburt starben durch Schwäche 14, zwei Leichen neugeborner Kinder. An diese jährlich mehr und weniger vorkommenden Todesfälle reiht sich die Zahl der ausnahmsweise in diesem Jahre durch Scharlach verstorbenen 91 Kinder.

I. Die Lungenschwindsucht, schlechtweg „Schwindsucht“ genannt, ist die über den Erdbreis am meisten allgemein verbreitete tödtende Krankheit des menschlichen Geschlechtes. Betrachten wir uns so im gewöhnlichen Leben, so mögten wir diesen Ausdruck kaum glauben und dennoch ist es durch ärztliche Statistik nachgewiesen, daß etwa der fünfte Theil der Menschen an Lungenschwindsucht zu Grunde geht. Das ist so notorisch, daß man bei der großen Verbreitung der Lungenkrankheiten überall dahin schaut, wo deren Herrschaft und Einfluß beschränkt oder gar aufgehoben werden kann, denn der Name „Schwindsucht“ trägt in der Regel auch das Todesurtheil in sich. Je weiter nördlich und je wechselnder das Klima, um so mehr tritt die Schwindsucht auf, je südlicher und stabiler das Klima, um so weniger. So im Allgemeinen. Dazu kommt noch, daß diese Krankheit erblich, also um so zerstörender ist. Ein Klima, worin diese Krankheit im Verlaufe gehemmt wird, wird für die daran Leidenden empfohlen, so Italiens und Frankreichs südliche Meeresküsten, Aegypten etc., und ein Ort, wo sie nach Procenten weniger vorkommt oder doch weniger rasch decimirt, muß eben auch für gewisse Leidende zu empfehlen sein. Die Erfahrung zeigt nun, daß der Aufenthalt zu Wiesbaden sehr passend ist zum Uebergange solcher Kranken aus südlichen Klimaten nach und nach wieder in ihr nördliches, um das gewonnene gute Resultat dauerhaft zu machen.

In Wiesbaden starben während 19 Jahren 7428 Menschen und davon erlagen 1286 durch Schwindsucht, oder fast je der 6te. Da nun in andern Städten und Gegenden ein weit größerer Antheil an dieser Krankheit erliegt, so muß der Lage unserer Stadt ein günstiger Einfluß zugerechnet werden; und in der That ist sie für

die Athmungsorgane durch ihre Milde passend, daher wir auch stets fremde Kranke dieser Art aus fernen nördlichen Gegenden als Wintergäste haben. Es starben im Jahre 1862 86 durch Lungenschwindsucht und ziehe ich die Fremden davon ab, so wurden nur 60 hiesige Einwohner deren Opfer.

Diese Krankheit liefert jährlich — in der Regel — den höchsten Sterblichkeits-Anteil aller Krankheiten und verdient demnach die meiste Aufmerksamkeit. Es ist fast ein Gesetz, daß die bei weitem größte Zahl der davon Ergriffenen zwischen dem Lebensalter von 18 bis 30 Jahren sich bewegt und dies findet seine Begründung in der Entwicklung der Athmungsorgane. Mit dem 16ten bis 18ten bis 24ten Lebensjahre verändert sich bei beiden Geschlechtern die Brust, die Stimme und es tritt der Character der Männlichkeit durch. Es bilden sich nun neue Blutströmungen zum Herzen und den Lungen, es erfolgt leicht Herzklopfen, wechselnd rothe Färbung der Wangen, Neigung zum Nasenbluten und — bei schwacher Brust — zum Blutspucken; die Stimme sinkt, der Kehlkopf verändert sich und während dieser organischen Veränderung des ganzen Athmungsapparates tritt das Bewußtsein veränderter Gefühle und Leidenschaften ein, welche dem jungen Manne und dem aufblühenden Mädchen eine neue und bestimmte Lebensbahn eröffnen, eine Bahn, in welche die weise Natur die stille Wiege legt aller künftigen großen und edlen Thaten. Aber in dieser Zeit der Brustentwicklung und des aufstrebenden Gemüthes gibt sich auch die Schwäche der Organe und ihre Neigung zu verderblichen Brustleiden zu erkennen und wenn — vor allem — eine erbliche Anlage von den Eltern in uns liegt, so werden wir deren uns eingepflanzte Keime zur Lungenschwindsucht weit sicherer nun zur ominösen Blüthe bringen, als etwaige Capitalien erben. Diese jugendliche Neigung zu einer Krankheit, welche bis jetzt fast überall mit dem Tode endet, soll daher jeder irgend reizbare, aus einer schwächlichen Familie oder von heftischen Eltern stammende junge Mensch mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln unschädlich zu machen suchen. Vor allem steht die Regel fest: Der Schwindsüchtige soll nicht heirathen und der Gesunde nicht in Familien sich verheirathen, worin die Schwindsucht vorkommt.

Um zuvorzukommen dient: 1) Mäßigkeit im Genuße geistiger Getränke, des Biers, Weins und sogar gänzlich das Enthalten des Branntweins. Die Erfahrung belehrt uns im menschlichen Leben, daß mit dem Erwachen anderer Gefühle, mit der Entwicklung der Brustorgane, mit dem Aufkeimen des Muthes die nur zu oft durch böses Beispiel überpflanzte Neigung zum Genuße spiritueller Getränke hier Wurzel greift, Del ins Feuer der Blutströmungen gießt, Störungen im ruhigen Gange der natürlichen Entwicklung hervorruft und bei vorhandener Neigung zu geringer Widerstandskraft, das heißt zur Schwäche der Lungen und Blutgefäße, den zarten Keim der Gesundheit vernichtet und den der Krankheit zum Ausbruche bringt. 2) Mäßiges kräftiges Essen; 3) Schlafen in lustreinem Zimmer; 4) regelmäßige Arbeit des Körpers oder Gymnastik des Körpers und insbesondere des Brustkastens; 5) Vermeiden des Tabakrauchens und Tanzens und 6) viel Genuß der freien Luft. Die Beobachtung solcher diätetischen Regeln gibt ein Gefühl von Behagen und schließt die verbotenen Genuße der Sinnlichkeit von selbst aus — bis zur Zeit, wo sie naturgemäß, wie Alles was die Welt darbietet, zu genießen erlaubt sind.

In so anscheinend kleinen Regeln liegt so viel Erfolg; denn man glaube ja nicht, daß, wenn die Krankheit wirklich durchgebrochen ist, Recepte noch nützen können! und zum Aufsuchen anderer Climate, deren Einwirkung auf unsern kranken Körper noch überdies zweifelhaft ist, haben die Wenigsten die erforderlichen Mittel. Selbst der Staat ist so vorichtig, schlummernde Keime dieser Krankheit nicht zum Ausbruche bringen zu wollen — er befreit eure militairpflichtigen Söhne vom Militairdienste, wenn familiäre Disposition zur Lungenschwindsucht vorliegt oder bei der ärztlichen Untersuchung ein schwacher Brustbau als dazu geneigt machend erkannt wird. (Schluß f.)